

ERGEBNISPROTOKOLL

Veranstaltung: **Forum Bürgerstadt Leipzig**

Ort: **Volkshochschule**

Adresse: Löhrrstraße 3-7
04105 Leipzig

Termin

Tag: 13.11.17

Zeit: 16:30 – 19:30 Uhr

Institution, Organisation	Teilnehmer/ E-Mail
Bürgerverein Gohlis e. V. / Kollektiv der Leipziger Bürgervereine / Forum Bürgerstadt Leipzig	Herr Bucksch
Denkwerkstatt Leipzig	Herr Herold
FC Blau-Weiß Leipzig e. V.	Herr Bludovsky
FC International Leipzig e. V.	Frau Schlupp, Herr Böhne
Flüchtlingsrat, Orientierung	Herr Knüfer
Forum Bürgerstadt Leipzig	Herr Dr. Brier
GBS Leipzig	Herr Jens
Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten	Herr Steinhaus
Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft, Interreligiöser Gesprächskreis, Universität Leipzig, Universität Leipzig, Institut für alttestamentliche Wissenschaft	Herr Dr. Arndt
Leipziger Agenda 21	Herr Schirmer
MEPa e. V. / samofa	Frau Sanchez
Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde, Flüchtlingsinitiative Eutritzscher Straße	Herr Wille
Netzwerk Integration-Migrant/-innen in Leipzig e. V.	Herr Klenk
Nordcafe	Herr Ringeis
Referat für Migration und Integration	Herr Gugutschkow
Selbsthilfe Leipzig, Lotse für Schmerz Betroffene	Frau Kämmler
Stadt Leipzig, Bildungskordinator	Herr Kamann
Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle „Leipzig weiter denken“	Herr Keppler
Forum Dialog e. V.	Herr Kocak, Herr Seitigali
Stadtrat DIE LINKE	Herr Schlegel
Stadtrat DIE LINKE, Roter Stern Leipzig`99 e. V.	Herr Bednarski
Stiftung Bürger für Leipzig	Frau Weiß
Südcafé der Bethlehemgemeinde in der Südvorstadt	Frau Mempel
Thomaskirche	Frau von Seggern
Universität Leipzig	Frau Ocker
Universität Leipzig, Religionswissenschaftliches Institut	Frau Dr. Weiß
Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e. V.	Frau Meixner
	Frau Griewald
	Herr Spenn

Erstellt von: Dr. Leonard Brier, Ralph Keppler Tel.: 0341 123-4903	Tag: 05.12.17 Fax: 0341 123-4925
---	-------------------------------------

Einführung und Moderation: Beate Tischer

Erläuterung der Vorgeschichte des Themas: der größte Teil der in Leipzig lebenden Flüchtlinge sind Muslime. Für sie ist der Glaube an Gott eine Selbstverständlichkeit. Damit ist es ihnen unvorstellbar, dass die Mehrheit der Leipziger/-innen areligiös ist. Wie kann es dann zu einem fruchtbaren Dialog und gegenseitiger Toleranz kommen?

1 Impulsreferat: Frau Dr. Sabrina Weiß, Religionswissenschaftliches Institut, Universität Leipzig

Über Religion ins Gespräch kommen

- Die Referentin stellte drei Fragen:
 - Was glauben wir, was glauben wir nicht?
 - Was wissen wir über Religionen in Leipzig?
 - Wie handeln wir im Dialog?
- Zu Frage 1:
 - Ausgehend von der „Gretchenfrage“ in Faust ergibt sich generell: Welche Werte hat der Glaube, welche Lebenshaltung steckt dahinter? In der Stadt stoßen wir vielerorts auf Einrichtungen, die einen religiösen Ursprung haben.
- Zu Frage 2:
 - Die Religionszugehörigkeit in Leipzig wird dargestellt. Rund 84 Prozent der Bürger/-innen sind religionslos. Etwa 17 000 Einwohner/-innen haben einen muslimischen Hintergrund.
- Zur Frage 3:
 - Stufen des Dialogs sind neben der theologischen Debatte die gegenseitige Bestärkung, eine Sensibilisierung bezüglich der Haltungen der Partner und die Kooperation bei der Lösung von Problemen.
- Weitere Einzelheiten siehe Vortrag im Anhang.

Diskussion im Plenum

Seitens einiger Teilnehmer/-innen wurde betont, dass der große Anteil von Leipziger/-innen ohne Religion in dem Vortrag nicht genügend betont wurde. Angeregt wurde, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, um auch über andere Themen auf die Religion zu kommen. Dazu wurden Dialogregeln vorgeschlagen.

2 Vorstellung der Initiativen und Vereine mit ihren Aufgaben und Tätigkeiten

- Die große Vielfalt der vorgestellten Aktivitäten kann hier nicht in Einzelheiten beschrieben werden. Daher eine schwerpunktmäßige Zusammenfassung:
 - Kontakte zu religiösen Gemeinschaften (Dialog als Schwerpunkt) und gegenseitige Besuche
 - Treffen in Begegnungsstätten (Gespräche bei Kaffee und Kuchen); Begegnung bei vielfältigen Hilfsangeboten (Sprachunterricht, Kinderbetreuung,

Gesprächsmöglichkeiten, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen/ beim Gang zu Ämtern)

- Angebote zur Besinnung auf die sozialen und spirituellen Grundwerte
- Betreuung unbegleiteter Jugendlicher, Hilfsangebote für muslimische Kinder
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Betreuung in Gemeinschaftsunterkünften
- Interreligiöse Foren
- Fußball als niederschwelliges Angebot mit der Selbstverständlichkeit von Gleichberechtigung, in diesem Sinne auch der Straßenfußball

Betont wurde, dass es bei o. g. Aktivitäten nicht nur auf eine religiöse Grundhaltung ankommt, sondern mindestens ebenso auf eine rein humanistische Weltanschauung.

Ein Merkmal von guten Dialogen ist die Achtsamkeit auf die Befindlichkeit des Partners.

3 Individuelle Gespräche zwischen den verschiedenen Akteuren und interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern

- ca. 20 Minuten

4 Auswertung der Gespräche von Punkt 3

nach den Fragen: „Was nehme ich mit?“ und „Was bleibt offen?“

- Folgende Gesichtspunkte wurden hervorgehoben:
 - Gemeinsames Handeln verschiedener Akteure führt zu einer größeren Wirksamkeit. Die Möglichkeiten dafür sind zu suchen.
 - Der gegenseitige Respekt von Menschen ist zu wahren. Integration ist keine Einbahnstraße.
 - Vorurteile sind eine starke Dialogeinschränkung.
 - Der breite Dialog ist zu schwach und muss gefördert werden.
 - Beim Dialog sind Verhaltensregeln zu beachten.

Einzelheiten siehe Anhang: „Bild zu Punkt 4“.

5 Ankündigung und Vorschau

Zur Umsetzung der in Punkt 4 genannten Aspekte bietet die VHS interessierten Gruppen und Privatpersonen die Möglichkeit, sich in Räumen der VHS zu treffen und deren Ausstattung sowie Kommunikationsmöglichkeiten zu nutzen (Ansprechpartnerin ist Frau Tischer, VHS, Tel. 0341 1236043, Mail: beate.tischer@leipzig.de).

Im Anschluss an das Forum haben sich dafür bereits Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeldet.

Veranstaltungshinweis: In der VHS wird am 8. Dezember in der Zeit 17:00 – 20:00 Uhr „Das Hamburger Modell – viele Religionen an einem Tische / Wie geht das?“ vorgestellt. Referent ist der Islamwissenschaftler Dr. Mohammed Khalifa, Universität Hamburg.

6 Nächstes Treffen

Der Termin des nächsten Forums wird noch bekannt gegeben.

Dr. Leonhard Brier

Forum Bürgerstadt Leipzig

Ralph Keppler

Koordinierungsstelle „Leipzig weiter denken“, Stadtentwicklung, Stadt Leipzig

Anhang (mit dem Protokoll versandte Dateien):

- Präsentation „Über Religion ins Gespräch kommen“
- Bild zu Punkt 4